

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1926-1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

L 56 e

(N 11 e)

# Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

1. HEFT

SEPTEMBER 1926

VI. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

## Der Beitritt zur Internationale.

Von Robert Grimm.

I.

Die sozialdemokratische Partei der Schweiz gehört zurzeit keiner internationalen sozialistischen Organisation an. Diese Tatsache könnte leicht als ein Mangel an internationalem Verständnis gedeutet werden, wiewohl nichts irriger wäre, als eine solche Auslegung. Unsere Partei hat sich in ihrer großen Mehrheit stets auf den Standpunkt gestellt, daß die Form, das äußere Gewand einer Organisation das Nebensächliche, ihr Inhalt, ihre Ziele und die Methoden, mit denen sie ihre Ziele zu erreichen sucht, das Wesentliche sind.

Aus diesem Grunde stellte sich die schweizerische Sozialdemokratie entschlossen auf die Seite der im Herbst 1915 in Fluß gekommenen Zimmerwalder Bewegung. Der Form nach war Zimmerwald keine Internationale. Neben einigen Landesparteien gehörten ihr viele Gruppen und Grüppchen an, die nur geringe Minderheiten bestehender Landesparteien darstellten. Das traf insbesondere für Deutschland, Frankreich und England zu. Trotz der mangelhaften Organisationsform ging von Zimmerwald und Kiental ein kräftiger Impuls aus. Die dort beschlossenen Manifeste und Resolutionen fanden in einer Reihe der kriegsführenden Länder einen starken Widerhall, während die zweite Internationale zur Ohnmacht und völligen Einflußlosigkeit verurteilt war. Zimmerwald kam die Aufgabe zu, Erwecker und Warner zu sein in einer Zeit bedauerlichen Niedergangs des internationalen Denkens und der Preisgabe sozialistischer Grundsätze. Vor allem galt es, das in die Brüche gegangene Vertrauen wieder herzustellen und zu zeigen, daß auch im Kriege eine internationale proletarische Aktion möglich sei, sobald die internationale Solidarität der Arbeiterklasse über die nationale Solidarität mit der Bourgeoisie gestellt würde.

Diese Aufgabe hat Zimmerwald in vollem Maße erfüllt. Wenn 1917 die Liquidation dieser Bewegung beschlossen wurde, so lag das an den Auswirkungen der russischen Revolution und am Einfluß, den die Bolschewiki in der Zimmerwalder Bewegung ausübten. Umgeben

